

"Der Courier"
is die führende Zeitung der deutsch sprechenden Kanadier.
Der Beobachter für die am jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 5 bis 24 Seiten.
Bezahlt jährlich \$3.00 bei Regierungsschreiber.
Bestandteil aus dem Kabinett 1920.
Man schreibt an den "Courier". 1825 Halifax Street,
Regina, Saskatchewan, über Postamt verhandelt.
Unter Geschäftsräume und Büros: 1825-
1827 Halifax Street, Regina, Saskatchewan.
Bestellungen werden sofort entgegengenommen.
Anzeigen datiert den größten Erfolg.
Abonnementen 18,204 Exemplare.
Anzeigenkosten auf Anfragen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Kanadier

13. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. Juli 1920

12 Seiten

Nummer 36

Hon. Arthur Meighen Canadas neuer Premier

Neues Kabinett nach nicht gebildet. Es werden einige Änderungen erwartet. Lowell und Burnell vom Kabinett zurückgetreten. J. H. Burnham legt sein Mandat im Hause nieder.

Ottawa, Ont. — Sir Robert Borden hat formell am Samstag den 10. Juli resigniert. In seinem Nachfolger ist Hon. Arthur Meighen kommt vom Westen und das Wahlkreis Portage la Prairie im Hause seit dem Jahre 1908 vertreten. Im Jahre 1913 wurde er zum Generalagenten ernannt. Sein Geburtsort ist Anderdon, in der Grafschaft Perth, in Ontario. Er vertritt zuerst das Schätzchen in der Provinz Ontario und kam im Jahre 1896 nach Winnipeg, wo er die Rechte hielt. Im Jahre 1912 fiedelte er nach Portage la Prairie über, wo er zur Rechtsanwaltschaft zugelassen wurde.

Unter Gefahren von weittragender Bedeutung, für die Meighen keinen Platz im Kabinett verantwortlich war, sind das Militärdienstgesetz und das Kriegszeitewahlgesetz zu erwähnen.

Lynchmord unter Anwendung der furchterlichsten Roheit

Zwei Neger bei lebendigem Leibe am Pfahl verbrannt. — Tatsachen bilden schaudervolles Kulturbild für amerikanische Nation.

Paris, Texas. — Jerry und Herman Arthur Reger im Alter von 19 und 28 Jahren, Brüder, welche vor einigen Tagen ihren Mietshaus, J. H. Hodges, und seinen Sohn William Hodges auf dem Arm nordwestlich von Paris erschossen hatten, wurden hier am 6. Juli abends am Pfahl verbrannt.

Nachdem die Neger nach ihrer Verhaftnahme hierhin gebracht worden waren, sah niemand Auberungen voran, aber später am Tage vermehrte sich eine angemalte Menge schrecklich und erschaurig höchst das Gefängnis im obersten Stockwerk des Gerichtsgebäudes, indem sie die eiserne Außentür einbrach und die Neger herausbrachte.

Eine gesetzliche Auktionierung kam durch dem Geschäft der Menge, als die Neger herausgebracht wurden, nicht vor. Die Attentäter wurden direkt nach dem Ausstellungsort genommen, wonach man bereits den Sicherheitsbeamten vorbereitet hatte. Die ganze Sache war anderthalb Stunden nach der Einstellung des Gefängnisses vorüber.

Die Ermordung Hodges soll aus einem Streit über Witze hervorgegangen sein.

Noch nicht einmal die richtigen.

Tulsa, Okla. — J. W. Dewitt, der Sheriff von McCurtain County in Oklahoma, führt Sheriff C. D. Charlton von Paris, in Texas, für die Behauptung an, daß einer der zwei in Paris verbrannten Neger gar nicht die richtige gewesen sei und daß er keine

Brusia durch Griechen erobert

Athen, 9. Juli. — Berichten zufolge wurde Brusia, eine wichtige Stadt im Anatolien, durch griechische Truppen besetzt.

Konstantinopel, 9. Juli. — Die Türken erkennen die bedeutsame Lage, welche durch den siegreichen Vordringen der Griechen in Anatolien und einen völligen Abriss von Friedensverhandlungen entstand. Der Kriegs-

zug freudliche und feindselige Blätter beflogen die Abreise der französischen Delegation aus Paris und verlangten eine Einsetzung von Mustapha Kemal Pascha Feldzug in Kleinasiens.

Dieser Feldzug wurde über erst erhoben, naddem die vollständige Ver- der Jagd nach Canarier an und die Er- bitterung gegen die Jagd wurde so groß, daß man es für ratsam hielt, die übrigen beim Begeben beschäftigten Strafzettel nach dem Jagdtreue zurückzuführen.

Canarier war 1914 in Kansas City wegen Straftreub zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Im Februar führte er sich, bis er zur Freiheit verurteilt wurde, gut.

Reger nach langer Jagd erschossen. — Danville, Virginie, 9. Juli. — Ein Reiger, der angeblich einen Überfall auf die dreizehnjährige Tochter eines Farmers verübt hatte, wurde gestern Nacht von einem Aufschlag von Armeen festgestellt. Das Aufschlag fand während einer Feierlichkeit statt, die die Anhänger des Mr. Delacour, daß er sich freue, sich mit den Alliierten aufzutun zu können.

Der Tod nach langer Jagd erschossen. — Danville, Virginie, 9. Juli. — Ein Reiger, der angeblich einen Überfall auf die dreizehnjährige Tochter eines Farmers verübt hatte, wurde gestern Nacht von einem Aufschlag von Armeen festgestellt. Das Aufschlag fand während einer Feierlichkeit statt, die die Anhänger des Mr. Delacour, daß er sich freue, sich mit den Alliierten aufzutun zu können.

Abänderungen in den Bestim- mungen des Bildungsgeches.

Ottawa, Ont. — Es sind noch wichtige Änderungen im Bildungsgeches für Canada bekannt gegeben worden.

Nach diesen in die Saison in Manitoba für das Schießen von Enten für die Zeit vom 1. September bis 14. Dezember einheitlich offen. Bis zum 1. Oktober dürfen nicht mehr als 20 Enten an einem Tage geschossen werden und nach dieser Zeit 40 am Tag und an Samstagen nicht mehr als 10 am Tag. Insgesamt dürfen in einer Saison nicht mehr als 250 Stück gefangen werden.

Die Saison für die Jagd auf Wildschweine darf dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

Allgemein beginnen die gebildeten Maßen die Verstärkung, daß die Griechen die Bagdad Bahn befreiten.

Die türkische Streitmacht hat dies für unvermeidlich, obwohl im Januar das Land noch Hoffnung besteht, daß Mustapha Kemal den Vorstoß zu hemmen vermag.

</

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden
Canadier
Gesetzlich genehmigt.
Gedruckt und vertrieben von der
Saskatchewan Courier Co., Ltd., St. 20.

G. E. Schmitt,
Geschäftsführer und Verleger;
Regina, Saskatchewan und Vancouver;
1920-1921. Tel. 2200.

Die große Mittwoch-Ausgabe von 8 bis 24
Seiten kostet bei der Verkaufsstelle
\$5.00 pro Jahr.

Keine Ratenrechnung gibt keine Information.

Beliebte Raten für kleine Ausgaben, wie
Gutachten, Formulare, Briefen und Geschäftsaufträge,
Büroarbeiten, Rechnungen, Reisekosten, etc., werden auf
Anfrage bereitgestellt, ohne zusätzliche Zusatzgebühren.
Für jede Ausgabe 1 Zoll einzuprägen . . . 50 Cts.
Für jede Ausgabe 2 Zoll einzuprägen . . . 75 Cts.
Für jede Ausgabe 3 Zoll einzuprägen . . . 100 Cts.
Für jede Ausgabe 4 Zoll einzuprägen . . . 125 Cts.
Für jede Ausgabe 5 Zoll einzuprägen . . . 150 Cts.

Bestädt und Mittelstellen für die Schriftsetzung
lauten Angaben und Anordnungen der Redaktion.
Bestädt und Mittelstellen für die Sonderausgaben sind
nachstehend aufgeführt, wenn sie noch bestehen in
den folgenden Nummern finden werden.

Berichtspunkten und Mittelstellen aus allen
deutschen Städten und Landstädten werden
jeweils gern angewiesen.

Die Lizenzen werden gebeten. Abteilungen
befolgen bestimmt und das ist auf
diese Weise geschehen. Wenn Sie die
Position um sofortige Benachrichtigung falls
eine Sitzung einmal ausbleibt oder
bestellt eintritt.



Menschenopfer in Oregon

Neue Dörflerungen über eine blonde
Porzellan-Rasse

Selbstverständlich deutet der obige
Titel nur auf Dinge, welche sich in frü-
her vorgeschichtlichen Zeiten des heuti-
gen Oregon abgespielt haben können.
Denn über spätere derartige Vorgänge
auch in indianischen Tagen, hat man in
dieser Gegend nie einen Ausweis ge-
funden.

Aber Aufsehen erregen weitgehende
diesbezügliche Aussichten, welche Pro-
fessor J. B. Hornet, der Geschichts-
schreiber des Oregon's Landwirt-
schafts-Kolleges, neuerdings vertritt.

Wie er sagt, wohnte schon vor dem
Roden Mann in Oregon eine blonde
blondhaarige Menschenrasse; und die
Industrie dieser Rasse war der Vater
aller Industrie, die Rasse war die
Mutter aller Kunst und ihrer Religion —
unbedeutet aller Läuterungen, die
sie noch erfuhr — war der Stein aller
Religion. Und diese Rasse stand auch
mit fernen Teilen der Erde im Ver-
kehr; selbst mit den Ureinwohnern des
europäischen Festlands. Es erscheint
der Professor Hornet als ein voll-
holthauer Schluz, dass diese Rasse durch
die Zivilisation des verschwundenen Erd-
teils Atlantis in den Schatten gestellt
und verdeckt worden sei, lange ehe die
Ägypter des früheren Zeits ihre große
Pyramide bauten, welche als das al-
teste Werk des Menschen angesehen
wird, und von da nach den Tieren
forschten.

Eine Bestätigung dieser Ansichten
hält der Professor Hornet für wah-
rscheinlich, wenn die vorgeschichtlichen
fünftümischen Erdkügel oder "Mounds"
von Kinn-County vollständig durch-
forscht sein werden, was baldmöglichst
geschehen soll. Man erwartet, dass
manche Theorie über Beweisungen der
Artischen Rasse in frü-
heren Zeiten durch die neuesten Unter-
suchungen über den Haufen geworfen
wird, und von da nach den Tieren
forschten.

Eine Bestätigung dieser Ansichten
hält der Professor Hornet für wah-
rscheinlich, wenn die vorgeschichtlichen
fünftümischen Erdkügel oder "Mounds"
von Kinn-County vollständig durch-
forscht sein werden, was baldmöglichst
geschehen soll. Man erwartet, dass
manche Theorie über Beweisungen der
Artischen Rasse in frü-
heren Zeiten durch die neuesten Unter-
suchungen über den Haufen geworfen
wird, und von da nach den Tieren
forschten.

Nicht alle Blondhaargen, aber doch
die ältere Generation des
gleichzeitig geheimnisvollen Volks-
stamms bildeten der Darbringung von
Menschenopfern in Verbindung mit
religiösen Zeremonien. Man hat aber
schon zahlreiche Belege für die Errichtung
dieses unheimlichen Brauches so lange
er existiert, vorgefunden — am meiste
in Gestalt von kleinen Altären aus
Ton mit vielen beruhigenden ge-
schwärzten Gebilden. Dies ist
einer der Punkte, über welche man noch
viel bestimmtere Einzelheiten von den
neuen Ausgrabungen erwartet. Als
Kuriosum sei noch erwähnt: auch zwei
Ringer-Schläge wurden, und zwar schon
vor zwanzig Jahren, in einem der
Begräbnisbügel gefunden. Einem Ende
wurde eine Art von Ringe an den Fingern
gefunden, die andere Seite war leer.
Es wird wohl noch viel über die
Frage geredet werden, wobei diese ein-
zelne Rasse eigentlich kam, und wo-
hin sie gegangen ist. Nicht wenige
glauben, dass sie südwärts wandern
oder getrieben, schließlich die Stamm-
väter der Tolteken, Azteken und In-
ca-Nationen wurden, deren amerika-
nische Herrlichkeit aber nur von verhält-
nismäßig kurzer Dauer gewesen zu sein
scheint.

So, die "Zivilisation" hat den ein-
zelnen Menschenopfern ein Ende
gemacht, soweit religiöse Zeremonien
in Betracht kommen, — aber wie steht's mit
Raufen? Und mit Ver-
lauf, liebe Landsleute, mit dem
Vorwurf?

Es wird wohl noch viel über die
Frage geredet werden, wobei diese ein-
zelne Rasse eigentlich kam, und wo-
hin sie gegangen ist. Nicht wenige
glauben, dass sie südwärts wandern
oder getrieben, schließlich die Stamm-
väter der Tolteken, Azteken und In-
ca-Nationen wurden, deren amerika-
nische Herrlichkeit aber nur von verhält-
nismäßig kurzer Dauer gewesen zu sein
scheint.

So, der Kritiker will durch
den Dichter berühmt werden, den er
rezentiert.

Dem Liebenden ist das
Weib eine Welt, dem Verließten die
Welt ein Weid.

Kein französische oder englische
Minister oder Wilson haben angenom-
men, dass am 27. Januar 1920 die
deutsche Welt auf dem Weltmarkt mit
4 Pfennig bewertet wird. Diese 4
Pfennig kämpfen mehr für uns, für
die Revision des Friedensvertrages, als
alles, was wir in Wörtern oder Aktionen
ausdrücken können. Denn diese vier

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada:

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: To all ways to aid in making this country greater and better.

Wirtschaftlicher Völkerbund

Von Direktor Hans Kraemer

Mitglied des Präsidiums des Reichs-
verbands der Deutschen Industrie
Vorsitzender des Wirtschaftsrates beim
Reichswirtschaftsministerium

Aus der demnächst erscheinenden
Zeitung: Weltwirtschaft und Weltar-
beitsrecht von Minister Giesberts
Staatssekretär A. D. Dr. A. Müller
Dreiter H. Kraemer und Prof. Dr.
A. Ranes (Verlag Leonhard Simon
Kraemer) geben wir die nächsten
die bedeutungsvollsten Ausführungen wieder.

Verloren hat diesen Krieg nicht
Deutschland, sondern die Welt! Von
Standpunkt des Mannes der Wirtschaft
kann ich diesen Tag nicht einmal, son-
dern decimal unterstreichen. Nicht
Deutschland allein, die ganze Welt, die
wirtschaftliche Weiterentwicklung der
Welt ist an diesem Krieg gescheitert!

Wir stehen nicht nur vor dem Trüm-
merhaufen Deutschlands, sondern vor
dem Trümmerhaufen Europas.

In jener Sommernacht, als wir im
Reichswirtschaftsministerium Süß und
Süß die Bedingungen erhalten, die
unsere Feinde uns aufgezwungen ha-
ben, als wir mit nachwachsendem Entse-
nsen uns für das durchsetzen ent-
scheiden der Vertreter des deutschen
Wirtschaftslebens: Auf Grund dieses
Friedensvertrages lässt sich die deut-
sche Wirtschaft nicht wieder aufbauen! Als
ich in jener Nacht im Morgengrauen
den Heimweg antrat, lag die Frage einer
Führer der deutschen Industrie: Für
uns gibt es nur eine einzige Rettung
aus diesem Entsetzen, das ganz Europa num-
mehr bedroht, eine einzige Hoffnung: Den
Weltwirtschaftsvertrag!

Ich geachte, dass ich in jenen Stunden
in dem Wort "Völkerbund" keinen gro-
ßen Trost zu finden vermochte, das ich
in jener Nacht den Völkerbund etwas
umso schnell wie möglich verfaßte,
dieses Geschriftn zu befeiligen, so wird
es rasend um sich streifen und die euro-
päische Wirtschaft vielleicht die ganze
Weltwirtschaft zerstören.

Aber ich geachte offen: im Laufe die-
ses Jahres habe ich einheitlich gele-
gentlich die Wirtschaft zu erobern.

Der Gedanke muss die ganze Welt
durchdringen, das es keine deut-
sche Wirtschaft allein gibt, das es keine eu-
ropäische Wirtschaft allein gibt, sondern
dass es nur eine wirtschaftliche Einheit
der ganzen Welt geben kann, dass die
Interessen des Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die
Wirtschaft geht, kann es nicht gelingen,
dass es nicht jener Völkerbund, wie er als
Artikel 1 im Friedensvertrag vorsieht
worden ist, nicht jener Völkerbund
der jetzt weit entfernt von dem einen
der großen Weltobligos produzieren, ob
er nun in den Tropen, Asien oder
Europa erzielt, oder im eisigen
Norden. Solange es nicht um die<br

Nachrichten aus Saskatchewan

Staatslandsbericht

Der augenblickliche Stand der jungen Sais in der Provinz weist darauf hin, daß, wenn nicht alle Hoffnungen und Anzeichen trügen, die diesjährige Ernte weit mehr als eine Durchschnittsernte abgebracht wird. Obwohl aus einigen Städten von einer Dürrezeit der Haferreden berichtet wird, so scheint der Hafer, den die Jäger bis jetzt angebaut haben, doch kein sonderlich großer zu sein. Mit verschwindend wenig Ausnahme ist Regen in genügender Menge in allen Gebieten gefallen, und Hagelschäden waren in diesem Jahre ebenfalls bis jetzt kaum welche zu verzeichnen.

An vielen Stellen befindet sich der Weizen bereits im Schubblatt, und der Hafer bereits in den Achern. Nachfolgend gehen wir die Beziehungen, wie sie bei der Saskatchewan Co-operative Elevator Co. aus den verschiedenen Distrikten eingelaufen sind:

Südöstlicher Distrikt.

Doonfield.

In bisherigen Beziehungen bestehen Ausichten für eine Durchschnittsernte. Die Ausichten über das Wetter waren teils Regen zu verzeichnen, und das Land trocknet infolge der heißen Winde immer mehr aus. Haferreden oder Hafer haben hier keinen Schaden angerichtet.

Carey's.

Mit Regen genügend Regen, und es besteht hier ziemlich günstige Ausichten.

Regina-Burns.

Die Ausichten sind hier mittelmäßig. Wir haben kaum genügend Feuchtigkeit.

Francis.

Die Ausichten sind gut, und es wird ein Ertrag über dem Durchschnittsergebnis erwartet. Wir hatten außergewöhnlich heftige Regen im Laufe letzter Woche. In einigen Teilen des Distriktes haben die Haferreden geringen Schaden angerichtet.

Willmack.

Wir haben genugend Feuchtigkeit und alle Anzeichen sprechen dafür, daß wir nicht als eine mittelmäßige Ernte hoffen können. Die Haferreden bilden hier ein ernst zu nehmendes Problem.

Gastown.

Es bestehen günstige Ausichten für einen guten Ertrag. Es liegt hier nichts als eine mittelmäßige Ernte vor. Der Hafer hat hier keinen Schaden angerichtet.

Burdett.

Der Hafer kommt stellenweise bei uns in die Achern, und der Hafer hat niemals besser gehandelt wie jetzt. Wir haben genugend Feuchtigkeit.

Plenty.

Hier erwarten wir von allen Sorten Getreide einen Ertrag, der über das Durchschnittsniveau hinausgeht. Wir haben genugend Regen.

Tilney.

In bisherigen Distrikten befinden sich

Hafer macht gute Fortschritte, er benötigt jedoch noch Regen.

Winnipeg.

Es wird Regen benötigt. Die allgemeinen Ausichten sind für eine Durchschnittsernte.

Zentraler Distrikt.

Symphony.
Die Ausichten sind äußerst günstig. Obwohl wir in der letzten Woche keinen Regen hatten, ist doch genug Feuchtigkeit vorhanden. Einige gesetzte Weizen befindet sich im Schubblatt, und Hafer kommt in die Achern.

Bern.

Wir haben genugend Feuchtigkeit, und es wird ein Durchschnittsergebnis erwartet.

Tatsoi.

Die Ausichten sind gut. Wir haben genugend Feuchtigkeit, und bis jetzt kein Hafer zu verzeichnen.

Radville.

Die Ausichten hier sind für eine mittelmäßige Ernte. Die Haferreden befinden sich unter Kontrolle.

Carlton.

Alle Anzeichen weisen auf eine gute Ernte hin. Wir haben genugend Feuchtigkeit und bis jetzt keinen Hafer zu verzeichnen.

Girvin.

Einigermaßen gesetzter Weizen kommt bereits in die Achern. Die Ausichten sind günstig, wie könnten jedoch mehr Regen gebraucht.

Waldheim.

Hier bestehen mittelmäßige Ausichten für eine Durchschnittsernte. Der Weizen befindet sich im Schubblatt, und einige gesetzter Hafer kommt bereits in die Achern.

Liberty.

Es wird hier mehr als eine Durchschnittsernte erwartet. Wie hatten genugend Feuchtigkeit im Boden. Es befindet sich hier einige Haferreden, die jedoch kein Schaden angerichtet haben.

Tatsoi.

Die Ausichten sind mittelmäßig. Wir hatten lokale Regenfälle zu verzeichnen, es wird jedoch mehr Feuchtigkeit benötigt.

Winnipeg.

Wir hatten hier genugend Regen und alle Anzeichen weisen auf eine Durchschnittsernte hin. Der Hafer hat hier keinen Schaden angerichtet.

Winnipeg.

Wir haben hier genugend Feuchtigkeit, und es wird ein Durchschnittsergebnis erwartet.

Winnipeg.

Auf einigen Stellen im Distrikt befindet sich viel Unreinheit. Wir hatten hier viele widrige Drägen die zur Verarbeitung gelangen, eine der interessantesten sind, die je abgehalten werden.

Conference der Farmer in Swift Current.

Die Konferenz der Farmer in Swift Current endet am 6. bis 8. Juli eine Konferenz der Farmer der Provinz statt, die von 200 Delegierten besucht wird. Es wurden auf der Konferenz viele wichtige Resolutionen gefasst, die sich alle mit der Aufhebung der Kartellwirtschaft in der Provinz beschäftigen. In einer Resolution wurde die Dominanteierung erachtet, eine Vermeidung des südwästlichen Saskatchewans vorzunehmen.

Gaspreise werden erhöht.

Winnipeg, Man. — Die Winnipeg Straßenbahngesellschaft ist momentan bei der Stadtverwaltung darum eingekommen, den Preis für Gas erhöhen zu dürfen. Bis jetzt ist eine Entscheidung in der Sache noch nicht erfolgt.

Winnipeg entlastet.

Winnipeg, Man. — Die Straßenbahngesellschaft hat die Tarife um 10% erhöht. Sie haben die Kosten für eine untermittelbare Ernte.

Anglia.

Das Getreide steht gut, und das warme Wetter von letzter Woche hat sehr viel zum Wachstum beigetragen. Das Unwetter bildet hier die größte Gefahr.

Royal Canadian Bank.

Die Ausichten sind im allgemeinen gut. Es befinden sich im bisherigen Distrikt Haferreden, die haben jedoch bis jetzt keine Schäden angerichtet.

Northam.

Die Ausichten sind gut, und es werden keine Haferreden mehr als eine Durchschnittsernte erwartet.

Winnipeg.

Die Ausichten sind auf eine mittelmäßige Ernte hin. Der größte Teil des Weizens befindet sich im Schubblatt.

Weitlicher zentraler Distrikt.

Die Ausichten sind für eine schwere Ernte. Es ist genugend Feuchtigkeit im Boden vorhanden, und wir hatten keinen Hafer.

Knecht mit Frau und Sohn seines Arbeitgebers durchgegangen.

Es G. Robinson, der Besitzer der "76 Ranch", in der Nähe von Moose Springs, hat nicht nur den Verlust eines Teiles seines Viehes, sondern auch den Verlust seiner Hälften. Er befand sich in einem kleinen Berghaus, das er selbst gebaut hat, und er verlor seine Löhne, nicht gehalten hat.

Leichnam eines Kindes in der Nähe von Maple Creek gefunden.

Jean Meilen südlich von Maple Creek wurde auf dem Dach eines Schuppen der Leichname eines neugeborenen Kindes entdeckt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Montana.

Die Ausichten sind gut, und das warme Wetter von letzter Woche hat sehr viel zum Wachstum beigetragen. Das Unwetter bildet hier die größte Gefahr.

Nordwestlicher Distrikt.

Im bisherigen Distrikt hat das Getreide niemals besser gehandelt. Die Ausichten sind für eine schwere Ernte. Es ist genugend Feuchtigkeit im Boden vorhanden, und wir hatten keinen Hafer.

60 Prozent der Haferfelder gesiebt.

Beim der Provinzregierung darüber bekannt gegeben, daß etwa 60 Prozent der auf den Feldern Siedlungsland aufzuhaltenden Haferfelder gesiebt sind und dadurch das Getreide auf 1.500.000 Acre getreift worden ist. Etwa um die Zeit des 20. Juli werden die noch lebenden Insekten gefangen, und es wird sich von dann an wegen der hohen Kosten, die damit verbunden sind, nicht mehr lohnen, die Methode des Bergfests weiter zu verfolgen. In Gebieten, wo noch Haferfelder vorhanden sind, sollen deshalb die Farmen sofort, sicher aber vor dem 20. Juli, alle Schäden unternehmen, um soviel wie möglich

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

nur ein sicheres Mittel gegen Würmer bei Pferden gibt; nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

THE CANADIAN IMPORTING COMPANY

P. O. Box 124, 1522 Queen Street, Regina, Sask.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

gilt, nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

gilt, nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

gilt, nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

gilt, nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

gilt, nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn Sie Ihren Pferden gefüllt gefüllt erhalten wollen. Die Kapselfen haben sich einen Weltkupf erworben und werden nun wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

gilt, nämlich die "verfehlte Henreka Wurm-Kapseln". Unsere Agenten haben in verfehlter Kapseln viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor \$2.00 per Dutzend. Diesen Betrag sind 10 Cents pro Dutzend für Porto beizulegen, wodingegeben, wie den Einschubzoll zahlt.

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahr bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

werden Sie auch in diesem Jahr benötigen, wenn

Der Sohn der Hagar

Eine lebenswahre Geschichte aus dem Volkseben. — Von Paul Keller, Breslau.

Achtung! Leser!

Die Schriftleitung des "Courier" bittet die Leser und Leserinnen dieser Seite wegen eines sehr unliebsamen Fehlers um Verzeihung, der uns in Verbindung mit der Veröffentlichung des Paul Kellerschen Romans "Der Sohn der Hagar" unterlaufen ist.

In unserem Severraum ist nämlich der fertige Satz dieses Romans (in Metallstücken) durchmischer geraten. Beim eiligen Zusammenstellen sind dann leider sehr bedauerliche Fehler vorgekommen, indem kurz nach Beginn des 3. Kapitels ein Teil dort ausgesetzt und dafür ein Teil aus einem späteren Kapitel eingestellt wurde. Das mußte natürlich unheilbringend wirken.

Wir begannen mit dem Abdruck des Kellerschen Werkes in der Ausgabe vom 23. Juni. Das erste Kapitel, das mit Lore's Gefang und dem Gespräch zwischen Lore und Berthold beginnt und das Hartmannsche Dorfleben und den Einzug der Bettelmusikanten beschreibt, gelangte richtig zum Abdruck. Ebenso das 2. Kapitel, in dem die Verhandlungen des prächtigen originalen Amtsvertreters mit den Musikanten geschieden werden, in deren Verlauf der Held des Buches — Robert Winter — seine traurige Jugendgeschichte erzählt.

Da sich kurz nach Beginn des 3. Kapitels bereits der erste große Fehler eindüstlich, beginnen wir noch einmal mit diesem Kapitel.

Wir haben jetzt den ganzen Satz auf's Neue richtig geordnet und wünschen unseren Lesern beim eifrigsten Verfolgen des Kellerschen Meisterwerks recht viel Genuss und Freude.

Die Schriftleitung.

Drittes Kapitel.

Eine schwermütige Nacht. Mit leisem Pfeifen zog der Herbstwind die dunkle, tote Vorfrühlingssonne hinunter. Und da nur, ganz vereinzelt, einmal ein erleuchtetes Fenster, wie ein glühendes Auge. Neben den schwärzten Decken lag ein alter Bettengänger. Die Wölfe bedrohten den Himmel. Dort, wo der Mond hinter dem Gewölk stand, war ein lichter Schein. Er hob sich unheimlich vom schwarzen Firmament ab, als ob von weiter Himmelsferne her in Licht und Schreden ein Richter käme.

Leise, lautlos kam das ganze Dorf. Nur der Bach brauste laut, und ein paar Hunde bellten wild und ungestraft, als ob irgendwo ein Viehdieb, irgendwo eine Gefahr einzöge in Dorf und Haus.

Die Tür zum Kreuzhause öffnete sich und schloß sich bald darauf. Zwei Männer waren herausgetreten — Gottlieb und Hartmann.

Sie blieben einen Augenblick still und mortlos stehen. Aber der Atem ging beiden schwer, als ob sie um Luft rangen. Dann hielten die Angestellten des alten Kreuzhauses die des Wirtes. Zu der Feindeszeit böhmen sich die gläubigen Brüder ineinander.

"Gottlieb!"

"Schrei nicht! Komm in ein Pferdestall!"

Sie gingen das Haus entlang und traten durch eine niedere Tür in den Stall. Die Pferde standen schlaftrig an den Ställen; eine dünne Wärme erwärmte den Raum. Gottlieb zündete die große Stallkerze an, die an der Wand hing. Schon wandte er sich nach dem Wirt um.

"Du weckst's, das er's ist?" fragte er.

Keuchend antwortete der Wirt:

"Ich kenn' ihn doch nich'! — Ich wech' doch nich'! — Man kann sich doch irr'n!"

"A is es! Der Helfrich Marthas Sohn! A is, wie se lebte und lebt!"

"Gottlieb! Was soll denn da werden? Was will a denn? Was soll ich denn da machen?"

Der Wirt schlug eine Hand über die Augen.

Das Gesicht des alten Kreuzhauses wurde hart und böhmisch.

"Wachen! Du? — Nu, loopen lassen! Lososen lassen, Hartmann! Das hatte ja mit seiner Mutter noch so gemacht."

"Willst mir Vorwürfe machen, Vorwürfe jetzt, wo mir ohnehin so erbärmlich zumute ist?"

"Vorwürfe! Ach was! Dei hofst ja jetzt schwach gemacht dazumal. Denn wenn noch die Martha deines Liebhaber war, o sehr schwachs braves Wädchen, hübsch und unschuldig und unerhabt mit ihren achtzehn Jahren, gerade zu recht gehofft zum Verführ'n, sie war nun einmal arme Magd und 'n Magd fand sich doch der reiche Gutsverwalter nich' heiraten. Die fumm' a eben wie geht' blau um a guten Ramen bring' und dann — losen lassen."

"Gottlieb, mach mich doch nicht verrückt! 's ja doch nich' anders. Wir hof' gern leid getan."

"Ah, leid getan? Ja, ja, ich glos' 's kaum! 's alles was sein kann. Leid getan! Die schmude Martha war die freilich lieber wie die höglie, dicke Müller-Kanna. Leid getan!"

Aber die Müller-Kanna hatte halt Geld. Ra, und sie sagte: eh nicht die Martha aus'm Hause is, summt ich nicht als Frau in die Schöne Siebzehn, und da holt halt der Markt sie gefindigt. Was will ja a Markt machen, wenn s' so gefindigt wird? Sie muß gehn. Gehn' ooch wenn's so um sie steht. Ra, und sie gegang, sie hat fein Standal gemacht, sie hat fein Geld von dir verlangt, — sie is gegangen.

Der Gutsverwalter ließ die Anklagen in stummer Übel über sich ergehen. "Aber ich! — Aber ich!"

Der alte Andrej legte sich langsam auf einen Stoffsessel. Wie mit sich selbst sprach er.

"Ich — ich bin ihr gutt gewest, — ich hätt' je hätt' je wie mein' Augustel gehabt, — ich hätt' je ernahrt mit mein' zehn Fingeren, so gut ich kunnite, — Zug und Racht hätt' ich arbeiten wolln, mit die Hände zerkrümpt für sie —"

Er kam in bitterliches Schluchzen aus.

Erist noch einer Weile konnte er weiterreden.

"Sie war — sie war zu dir gutt! Dir, der's nich verdiente! Noch als sie ging, hab ich sie gebeten. Ich hätt' mich nicht aus' Leuten gemacht, — ich hätt' auch das Kind mit groß gezeigt. Suiwil in a Kindel braucht, verdiene sich am Ende ooch a armes Stedde noch. Aber je wüllt' nich, — sie hing an dir, — und du jagtest sie fort."

Wieder eine Pause. Dann fuhr Gottlieb fort:

"In Monat lang hatt' ich'n Groß auf sie. Dann holt' ich's nich länger aus, ich ging nicht nach. Nach Viegen hatt' ich' nett gekommen. Ich dörte vermiert. Ich bin rüber noch. Lieg' mich. Ich hab' noch ihr gefragt, bei a Fleischern, Bäckern, bei a Koopleuten, in a Bäckerei. 's wußte keiner Mensch, den der Martha. Da bin ich wieder heim. Biet' hundert, mal bin ich bei a alten Helleinhause gewest und hab' gefragt, ob sie nicht münzen von ihrer Tochter. Sie flummten immer, und wümmten nicht. Und heute trug' ich die große Hochzeit, nach jedermanns Lust. Ich hatt' mich auf die Straße, um das Kind zu holen. Gestern! Gestern, umgekommen in ihrer schweren Stunde, — ohne Hilfe, — auf einem Feld —"

"Mir — mir wird' schwändig!" jaulte der Gutsverwalter und ging hinaus. Es dauerte lange, ehe er wieder hereintrat, der bereitete. Seiter jague er:

"Zu döchte, das war klar! Dabehalten must'n! Wenn a is eben' kein Kind wie der Berthold, der die Christel. Ebenso das Kind!"

"Dabehalten — dabehalten kann ich'n nich! Was war' die Anna jogen?"

"Die Anna? — Du — du — du Remme di'l Gelt, wenn die arme Magd dran glauben müßt, wenn sie elendiglicher umkommt, wie a Stiefel Bieb, das nützt nicht, — aber ich frotte die Straße —"

"Bir über Berg und Tal lag ein herbstliches Feld. Braune und verdürzte Gras und Blumen am Rain, und zwischen den jungen Stoppeln lagen verlorene Weizenähren."

Da ging eine arme Seele mit nackten Füßen über harsche Stoppelkämme mit weichen Angeln und geöffneten Lippen. Und sang ein Lied der Schönheit und der Schmerzen.

"Sie hieß nach einem Ende. Sie hieß nach einem Ende. Der Vierbund war ein blauflaues Leidet. Das war ein Fleck von mitternächtlichem Blut. Dort am Vierbund ging im Nachtwind ein sommerliches Kind und eine wunderschöne Jugend und ein leises Kindlein.

"Ich hätt' mich auf die Straße, um das Kind zu holen. Gestern! Gestern, umgekommen in ihrer schweren Stunde, — ohne Hilfe, — auf einem Feld —"

"Mir wird' schwändig!" jaulte der Gutsverwalter und ging hinaus. Es dauerte lange, ehe er wieder hereintrat, der bereitete. Seiter jague er:

"Zu döchte, das war klar! Dabehalten must'n! Wenn a is eben' kein Kind wie der Berthold, der die Christel. Ebenso das Kind!"

"Dabehalten — dabehalten kann ich'n nich! Was war' die Anna jogen?"

"Die Anna? — Du — du — du Remme di'l Gelt, wenn die arme Magd dran glauben müßt, wenn sie elendiglicher umkommt, wie a Stiefel Bieb, das nützt nicht, — aber ich frotte die Straße —"

"Bir über Berg und Tal lag ein herbstliches Feld. Braune und verdürzte Gras und Blumen am Rain, und zwischen den jungen Stoppeln lagen verlorene Weizenähren."

Da ging eine arme Seele mit nackten Füßen über harsche Stoppelkämme mit weichen Angeln und geöffneten Lippen. Und sang ein Lied der Schönheit und der Schmerzen.

"Sie hieß nach einem Ende. Sie hieß nach einem Ende. Der Vierbund war ein blauflaues Leidet. Das war ein Fleck von mitternächtlichem Blut. Dort am Vierbund ging im Nachtwind ein sommerliches Kind und eine wunderschöne Jugend und ein leises Kindlein.

"Ich hätt' mich auf die Straße, um das Kind zu holen. Gestern! Gestern, umgekommen in ihrer schweren Stunde, — ohne Hilfe, — auf einem Feld —"

"Mir wird' schwändig!" jaulte der Gutsverwalter und ging hinaus. Es dauerte lange, ehe er wieder hereintrat, der bereitete. Seiter jague er:

"Zu döchte, das war klar! Dabehalten must'n! Wenn a is eben' kein Kind wie der Berthold, der die Christel. Ebenso das Kind!"

"Dabehalten — dabehalten kann ich'n nich! Was war' die Anna jogen?"

"Die Anna? — Du — du — du Remme di'l Gelt, wenn die arme Magd dran glauben müßt, wenn sie elendiglicher umkommt, wie a Stiefel Bieb, das nützt nicht, — aber ich frotte die Straße —"

"Mir wird' schwändig!" jaulte der Gutsverwalter und ging hinaus. Es dauerte lange, ehe er wieder hereintrat, der bereitete. Seiter jague er:

"Zu döchte, das war klar! Dabehalten must'n! Wenn a is eben' kein Kind wie der Berthold, der die Christel. Ebenso das Kind!"

"Dabehalten — dabehalten kann ich'n nich! Was war' die Anna jogen?"

Er schaute sich und wendete den Kopf zur Seite.

"Sie sagt' anfangs gar nichts. Dann legt sie saft die doch's Geld nach. 'Gib' die kleine Münze! Ich hab' kein Erdarmen. Mit der Martha hab' noch niemand Erdarmen."

"Danach sagst du dich' und schaust sie erstaunt und fragest an:

"Gang langsam wendet er sich um und schaut sie erstaunt und fragt an:

"Sie blidet' offen in die Augen und zeigt keine Hand.

"Ich weiß, daß er mein Bruder ist," sagt sie schütt und ruhig.

"Sie gehen zwei Sterne auf am Himmel. Sie klängen wie zwei Augen hinter fernen Schleieren und schauen aus hoher Weite.

"Er findet kein Wort. Sie streicht ihm über die Hand.

"Wer mit braucht du dich ja nicht zu schenken? Ihr haben ja immer alle miteinander besprochen, wenn etwas war."

"Do fragt er endlich mit gebrochenem Stimme:

"Woher weißt du's?"

"Sie ergäbt ihm kurz, was sie aufgetragen hat von ihrem Jugendfreund: Wenn du dann noch nicht verheiratet geworden bist, du weißt zu.

"Wer mit braucht du dich ja nicht zu schenken? Ihr haben ja immer alle miteinander besprochen, wenn etwas war."

"Sie ist flüger und beschleunigt als ich, das weiß ich längst. Auch jetzt ist er nicht unglaublich, daß sie's weiß. Es ist ihm eher eine Gewohnheit, für einen guten Ausgang. Aber sein feiger Sinn findet in dem Augenblick kein besseres Wort als:

"Du wirst mich nicht verraten!"

"Rein!"

"Sie schwieg eine Weile, dann kommt er:

"Die Mutter dort nie etwas davon hören, sie, nie!"

"Rein!"

"Wieder eine Pause. Dann läuft er fort:

"Gottlieb will mich morgen vertragen, wenn ich ihn nicht behalte.

"Es entstand eine gespannte Pause. Draußen rüttete der Wind an den Obstbäumen im Garten. Von Zeit zu Zeit hörte man die abschallenden Früchte aufplatzen.

"Endlich rückt der Italiener, den Gottlieb, aus. Er steht auf und sagt der verdeckten:

"Red' deutlich, du Esel!" jaulte der

"Was ist denn unzulässig? Sie sind mir eben' nicht gewohnt. Sie sind mir eben' nicht gewohnt."

"Sie hießt nicht mehr und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

"Sie lächelt mich und ist jetzt eine Schule. Das war bei Gottlieb sehr verdeckt. Er war nicht unzulässig, sondern er war eben' nicht gewohnt."

Canadian National Railways

Sommer-Touristen Fahrten

Rath der Deutschen Bande

Via Schiff und Eisenbahn oder ganz per Eisenbahn. Fahrkarten mit Fahrturkunden, Reisebüro und Rückfahrturkunden. Direkte Verbindung in Duluth oder Port Arthur mit Seidenpferden. Wahrscheinen und Räuberhaken eingeschlossen.

Süge täglich Wahl der Routen

Reisen Sie diesen Sommer auf der "National". Reisen Sie mit Stolz auf einem Juge der Abnen gehört.

Der große Unbekannte

Kriminalroman von Wilhelm Kranzhofer

(12. Fortsetzung und Schluss)

Damit sich um so sicherer der Verbot auf ihn "lenten sollte."

"Sie erraten es," gehörte Löbe mit spöttischem Gesichtsausdruck.

"So geben Sie damit gleichzeitig zu, daß Sie der Domino's waren, der Hartmann auf so geschilderte Art ob den Todort kostete!"

"Ich gebe es zu. Endlich werden Sie ja doch zu Ende kommen mit Ihnen Fragen."

"Ich mache Ihnen mein Kompliment: Sie sind mit geradezu meisterhafter Geschicklichkeit zu Worte gekommen."

"Ich fühle mich zur Beschuldigung gezwungen, wenn ich sagen darf: Ich — ich — roffinierte, Schläufe in Bezug zog."

"Aber meine Herren, wo soll das hinaus?" mischte sich hier Frau Dornemann ein. "Auf diese Art kommen wir gewiß nicht weiter."

"Ah! Sie läuschen sich," unterbrach der Detektiv.

"Ich sage Ihnen, wir sind schon wesentlich weitergekommen und werden auch unser Ziel erreichen. Sie werden überrascht sein, meine Freunde. Nur noch über wenige Punkte muß ich Gewissheit haben, dann sollen Sie meinen Rat hören, den uns alle drei mit einem Schlag gleim Weiteren überheben."

"Ich bin gespannt," entgegnete Frau Dornemann, und in der Tat merkte man eine gewisse Erregung an ihr.

Löbe hingegen bemühte sich, dem Detektiv gegenüber falt und überlegen zu erscheinen.

"Sie öffnen und präziser Sie meine Frage beantworten, um so schneller werden wir zu Ende kommen," fuhr Löte fort.

"Doch vor allem andern: eine dritte Person hat Sie doch wohl nicht in Vertreutung gezeugt?"

"Nein, Sie sind der einzige, und wenn Sie nicht —"

"Ja, ja, aber wer war der Kutscher, der Sie damals zum 'Schwan' und wieder zurückfuhr?"

"Der Kutscher weiß nicht mehr, als daß er zwei Postkutschen bis in die Gartenseite fuhr."

"Ah, so, das war vernünftig. Da also sonst niemand mitbeteiligt ist, waren Sie, Herr Löbe, selbst verantwortig, der Dornemann den tödlichen Scherf?"

Löbe zog die Brauen finster zusammen, und Frau Dornemann machte eine Bewegung des Unbehagens.

"Haben Sie sonst nichts weiter zu fragen?" fragte der Profi nach einer kurzen Pause.

"Ich würde mich darüber, daß niemand aus dem Hause, weder von den Dienstboten, noch den Götern, in der Tat, wo Sie davon waren, sich des zweiten Teiles Ihrer Aufgabe zu entledigen, nämlich Hartmann an den Ort der Tat zu laden, den Hausherrn vermißte, noch mehr über darüber, wie es Ihnen möglich war, vorauszusehen, daß niemand vorzeitig die Leiche im Garten aufzufinden würde."

"Diesmal werden Sie sich an die falsche Adresse," entgegnete Löbe.

"Wer hierfür zu jungen hatte und auf so geschickte Weise sorgte, war hier —" Er lächelte böhmisch und zeigte mit der Hand auf seine Mit-schuldigen.

"Ich dachte es mir," sagte Löte, mit dem Kopfe nickend.

"Aber warum nur alle diese Weitschweifigkeiten?" mahnte Frau Dornemann wieder.

"Ich komme gleich zu Ende," versetzte der Detektiv schnell. "Ihr habt also in vollkommenster Ueberreditung gearbeitet? Sie, Herr Löbe, in dem Sie die Tat ausführten und Hartmann herbeischafften, und Sie, Frau Dornemann, indem Sie es auf sich nahmen, dafür zu sorgen, daß eine Störung dabei nicht stattfand. Da es so ist."

"Ja," bestätigten beide einstimmig.

"Das ist gut. Jetzt noch eine Frage: Die beiden in dem Dolce eingeschriebenen Buchstaben F. und H. röhren doch von Ihnen her."

"Der Verdacht, daß Hartmann der Täter sei, sollte doch bestätigt werden."

"Das war der Zweck."

"Vorlestlich. Ich komme jetzt gleich zum Schluß und dann sollen Sie einen weiten einfachen Ausweg finden habe. Sagen Sie mir nur noch, was Sie wissen möchten. Hartmann sich seinerseits mit seinem Theim überworfene hatte — ich meine, als er noch Amerika ging?"

"Das geschah aus einem sehr lächerlichen Grunde. Er mißbilligte den Polizisten, er wollte augenscheinlich seine Freiheit so teuer wie möglich verkaufen. Aber guletz unterlag er doch der Übermacht und wurde gefesselt."

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Vorlestlich. Ich komme jetzt gleich zum Schluß und dann sollen Sie einen weiten einfachen Ausweg finden habe. Sagen Sie mir nur noch, was Sie wissen möchten. Hartmann sich seinerseits mit seinem Theim überworfene hatte — ich meine, als er noch Amerika ging?"

"Das geschah aus einem sehr lächerlichen Grunde. Er mißbilligte den Polizisten, er wollte augenscheinlich seine Freiheit so teuer wie möglich verkaufen. Aber guletz unterlag er doch der Übermacht und wurde gefesselt."

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protokolls heraus und war mit der ihm eigenen Gewandtheit noch rechtzeitig auf die Seite geprungen. Jetzt saß er in den Dünkelholz jedoch nicht so leicht fertig.

"Ich bin nicht verletzt," entgegnete Löte auf eine höfliche Frage des Kommissars. Der Detektiv holte sofort die Abschrift des Protok

Kleine Anzeigen des „Courier“

Medizinische Berufe

John A. Rose, M.D., M.B., C.M., D.O. — Spezialist für Männer, Frauen und Kinderkrankheiten. Office: Western Trust Building, 11 Ave. (gegenüber Post-Office). Phone 4532 und 4406.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. — studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtskunde. Office: Zimmer 12 Canada Life Bldg., Regina. Elte Ave. und Cornwall St. Telephone 2548. Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephone 2407, Regina.

J. H. W. Huntman, M.D., Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Amsterdam Universität. Praktiziert in Bonn und Heidelberg. Telephone 6361. Wohnung 3914 Dewdney Ave., Telephone 4242.

Dr. Denis Sweeny, M.D. (Toronto) Chirurgie und Obstetric. Office Broad St. Pharmac, 2140 Broad St., Regina. Phone 4220 u. 6944.

Dr. H. B. Hendriks — Spezialist — Chirurgie — Geburtskunde, Frauen- und Kinderkrankheiten. Büro 909 McCullum-Hill Gebäude. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags. Office Telephone 6722, Haustelephon 6723.

Dr. Seymour Ros, Arzt und Chirurg, eben von bevordeinem Kursus an europäischer Universität zurückgekehrt. Spezialität Chirurgie und Frauenkrankheiten. Office 1821 Scarth St., Regina, Sask.

Dr. A. M. Savoie. Spezialist in Vögeln und Vogelkrankheiten. 812 McCullum-Hill Gebäude, Regina. Office, Telephone 5494, Haustelephon 5978. Spricht die russische Sprache.

Bücherreviseure

DAWSON & ROXBOROUGH — Chartered Accountants. W. J. Dawson, C.A., England and Saskatchewan. Resident Partner, Regional J. W. Roxborough, C.A. Saskatchewan. Resident Partner Moose Jaw. Phone 3734 Royal Bank Chambers, Regina, Sask.

Finanzagenten

Bell & Mitchell, Ltd. Versicherung jeder Art für den Farmer. Telephonieren Sie 3072, oder schreiben Sie an uns Western Trust Bldg., Regina.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erste Klasse in allen Rechtsfragen. Zimmer 504 Sterling Trust Bldg., Elte Ave. und Elte Ave. Gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, W. B. W. Guggisberg, B.A.

David G. Kliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erste Klasse in allen Rechtsfragen. Zimmer 1862 Scarth Street, Regina, Sask.

Martin, McEwan & Martin, Rechtsanwälte, Advokaten, etc. Leader Gebäude, Regina. Hon. W. M. Martin, W. H. McEwan, J. D. Martin.

Balfour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Scarth Bldg. — James Balfour, A.C. Charles W. Hoffman; Rechtsanwalt für die Bant von Montreal.

Bryant & Barrows — Rechtsanwälte, Advokate und Notare. Bannister Bldg., Elte Avenue, Regina. James J. Bryant, M.A., LL.B., T. H. J. Barrows.

Leichenbestatter

H. VOGT, LL.B. Deutscher Rechtsanwalt, Advokat. Notar usw. Erteilt Rat auf Erbschaften, Ehescheidungen, Patente, Banknoten und verschiedene andere Rechtsfragen. Remif, Sask.

The Regina Burial Co. 235 Victoria Ave., Regina. Unter Leichenhalle, gänzlich gänzlich leichenfrei zur Verfügung gestellt. Motor-Ambulans. Telephone 2828.

Landvermesser

Barsons Engineering Co. 1704 Scarth St., Regina, Sask. Telephone 2909.

Übernimmt alle Ingenieur- und Vermessungsarbeiten in Saskatchewan für Städte, Dörfer und Privatpersonen. Wenn gewünscht wird deutsch sprechender Ingenieur zur Verfügung gestellt. — Korrespondenz kann in Deutsch beantwortet werden.

Ingenieure und Landvermesser (Siedlungs) empfehlen sich für alle Arbeiten, wie Begehrungen, Ausarbeiten von Plänen für Wasserleitung und andere Minenarbeiten; übernehmen auch Leitung für umfangreiche Erd- und Brüderbauten u. p. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an Smith & Phillips, D.V.C., 1855 Scarth St., Regina, Sask. Phone 4962.

Handwirksschulen

DR. C. H. WEICKER. Dentist Office Suites 203-204 Westman Chambers, Rose St., opposite City Hall. Office equipped with latest Model X-Ray machine. Phone 4962.

Optiker

S. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post-Office. Telephone 8597.

Maler und Anstreicher

Einfällige Zimmer- und Kirchenmalerei nach neuestem Stil, sowie Porträtschilder aller Art; Sängern von Papieren, Kupfern, Sanitas, Leinwänden usw. Haustruktur in letzter Farbenstellung, malen von Holz (Imitation) in Eiche, Mahagoni, Kirschbaum und Ahorn. Normtmalerei usw. Zimmermalerei Spezialität — nur die neuesten Zeichnungen und Schablonen kommen in Anwendung. Simplicite Arbeiten werden unter Garantie zur Ausführung gebracht. Kostenabschläge frei.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina, Größtes photographisches Atelier im Westen.

Entsündigung von Kodak-Bildern

Die beste Art. Das best möglich von jeder Blätte. Vergrößerungen auf Wunsch. Schreiben Sie wegen Preisen oder noch besser, senden Sie mir eine Rolle Ihrer Filmen zum entwideln. Zufriedenstellung garantiert. Arthur Burns, Lisdale, Sask.

GOOD WAGES AND STEADY EMPLOYMENT FOR MEN AND WOMEN

Employment for men and women. Learn the work in a few weeks' time. Day and evening classes. We also teach Welding, Tire Vulcanizing, Battery Re-Building and recharging. Visit our nearest school or write for free Catalogue. Memphis Motor School, 1737 Rose St., Regina. Branches at Winnipeg, Saskatoon, Calgary, Edmonton and Vancouver.

GEISEL & BARTHEL

Photographers

1710 Montreal St., Phone 3869
2124 McCrae St., Phone 6598

Apotheken

MASSIG'S Apotheke

Massig Leaf Bisc. empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Bandsärtikel, etc., etc., in nur besser Qualität.

Rezepte werden fortgängig angefertigt.

Potwest nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.

Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:

B. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Street, Deutsches Barbergeschäft Großes und bestes Barbergeschäft in der Stadt. Beste, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigaretten und Tabak. Große Billardtische und Babymöbel in Verbindung. Wir schaffen gewöhnliche und Sicherheits-Barbermesser. R. Knorr, Eigentümer.

A. G. ORCHARD

Fahrender Optiker.

Telephone 4636

Herr Bldg. Scarth St., Regina.

Herr Bldg. 1862 Scarth Street, Regina, Sask.

Monuments, Memorial Tablets

And All Kinds Of Cemetery Work.

Call and see our stock, or write for catalog.

Phone 3347

REGINA MARBLE & TILE WORKS, LTD.

Successors to F. Bark & Co. Limited

826 BEWLNEY AVE., REGINA

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch — Junge Schweizerin.

25 Jahre, sucht mit jülden Herrn

25 bis 35 Jahre, protestantischer Konfession, weds Heirat in Briefform zu treten. Ges. Offerten erbeten an Box 69, Courier. Regina, Sask.

DIAMOND JEWELLERY CO.

1835 South Nathanian St., Regina.

Telephone 6554.

Erfahrene Übermacher und Juweliere.

H. VOGT, LL.B.

Deutscher Rechtsanwalt, Advokat.

Notar usw.

Erteilt Rat auf Erbschaften, Ehescheidungen, Patente, Banknoten und verschiedene andere Rechtsfragen.

Rechtsanwalt für die Bant von Montreal.

Rechtsanwälte

Reparaturen von Uhren prompt erledigt. Sie können dieselben per Post an uns senden. Große Auswahl von Diamanten, Ringen und Juwelen.

Unter Preis sind sehr möglich.

Wir sprechen Deutsch.

Telefon 2828.

Reparaturen werden hier ausgeführt.

The Regina Burial Co.

235 Victoria Ave., Regina.

Unter Leichenhalle, gänzlich gänzlich

leichenfrei zur Verfügung gestellt.

Motor-Ambulans.

Telephone 2828.

Reparaturen werden hier ausgeführt.

Verkauf

Don't Miss Your Chance!

Durch den außerordentlich niedrigen Stand der österreichischen Krone sind viele Ausländer sich veranlaßt, ihr Kapital in Österreich vorlieb zu bringen. Am günstigsten Kaufschiff der Amerikaner, denn für \$10,000 bekommt ein Schiffs-2. Stadtbogen Ziegelhaus in ihrer größeren Stadt. Eine schöne Farm mit Obstgärten, Weingärten, Wald u. s. m. ist für \$10,000 leicht zu kaufen. Gebrachte verlässliche Information erfordert gegen Einwendung von \$1,00 für Speisen und Porto. Simon Konrad, Gleisdorf, Steiermark, Österreich.

Buchhandlung

Dr. Ralph Ledermann, Schausarz.

Regina.

105—108 Westman Chambers, Rose St., Regina. Telephone 2987.

Wenn gewünscht wird deutsch sprechender Ingenieur zur Verfügung gestellt. — Korrespondenz kann in Deutsch beantwortet werden.

Verkaufen

Don't Miss Your Chance!

Durch den außerordentlich niedrigen Stand der österreichischen Krone sind viele Ausländer sich veranlaßt,

ihre Zukunft vorausgesagt. — Senden

Dr. A. Gregor Smith und W. Smith.

Stellenweise und allgemeine Beauftragungsmittel für schwieriges

Zahnjahr. Royal Bank Gebäude,

Hamilton Straße und 11. Ave.

Regina, Sask.

Wenn gewünscht wird deutsch sprechender Ingenieur zur Verfügung gestellt. — Korrespondenz kann in Deutsch beantwortet werden.

Verkaufen

Don't Miss Your Chance!

Durch den außerordentlich niedrigen Stand der österreichischen Krone sind viele Ausländer sich veranlaßt,

ihre Zukunft vorausgesagt. — Senden

Dr. A. Gregor Smith und W. Smith.

Stellenweise und allgemeine Beauftragungsmittel für schwieriges

Zahnjahr. Royal Bank Gebäude,

Hamilton Straße und 11. Ave.

Regina, Sask.

Wenn gewünscht wird deutsch sprechender Ingenieur zur Verfügung gestellt. — Korrespondenz kann in Deutsch beantwortet werden.

Verkaufen

Don't Miss Your Chance!

Durch den außerordentlich niedrigen Stand der österreichischen Krone sind viele Ausländer sich veranlaßt,

ihre Zukunft vorausgesagt. — Senden

Dr. A. Gregor Smith und W. Smith.

Stellenweise und allgemeine Beauftragungsmittel für schwieriges

Zahnjahr. Royal Bank Gebäude,

Hamilton Straße und 11. Ave.

Regina, Sask.

Wenn gewünscht wird deutsch sprechender Ingenieur zur Verfügung gestellt. — Korrespondenz kann in Deutsch beantwortet werden.

Verkaufen

Don't Miss Your Chance!

Durch den außerordentlich niedrigen Stand der österreichischen Krone sind viele Ausländer sich veranlaßt,

ihre Zukunft vorausgesagt. — Senden

Dr. A. Gregor Smith und W. Smith.

Stellenweise und allgemeine Beauftragungsmittel für schwieriges

Zahnjahr. Royal Bank Gebäude,

